Impressionen Süßwasser

Ein Fotobuch von

Thorsten Hofmann

Impressionen Süßwasser

Ein Fotobuch von Thorsten Hofmann

2. Auflage
Ausgabe von 23.12.2016
Copyright © Thorsten Hofmann
Umschlaggestaltung: Thorsten Hofmann
Umschlagfoto: Thorsten Hofmann

Inhaltsverzeichnis - Impressionen Süßwasser

Vorwort....6
Auch im Kleinen....9
Die einfachen Tiere....12
Amphibien....20
An der Grenze....24
Fische in klein....29
Fische in groß....32
Krebse....51
Pflanzen....54
Landschaft....61
Auge in Auge....71
Apnoe....81
Schlusswort....83
Buchversionen und Rechte....84

Vorwort

Die Mitte Deutschlands, gerade das Bundesland Hessen, ist für uns Taucher nicht großzügig mit interessanten Tauchgewässern ausgestattet. Will man Gewässer erreichen in denen sehr gute Sichtverhältnisse vorherrschen ist man meist zu einer längeren Anreise gezwungen. Als Alternative bietet sich das Tauchen in deutschen Süßgewässern. Dies heißt aber vor allem ganz genau hinschauen, dann kann man auch hier viel erleben. Diese Erlebnisse findet man fast immer im Kleinen oder aufgrund der geringeren Sichtweiten bei naher Betrachtung.

Mit diesem Buch möchte ich den Versuch wagen Taucher oder auch Nichttaucher für unsere Gewässer zu interessieren. Ich tauche nun seit über dreißig Jahren sowohl mit als auch ohne Technik, Gerätetauchen oder Apnoe. Wie so viele habe ich mein Interesse anfänglich durch Schnorcheln im Mittelmeer gefunden. Doch schon sehr bald konnte ich mich auch für unseren Gewässern begeistern. Mittlerweile ist die Anzahl meiner Tauchgänge in „fremden“ Gewässern verschwindend gering. Unsere Seen und Flüsse sind jederzeit verfügbar und erfordern keine langwierigen Anfahrten, bitte beachten Sie jedoch unbedingt die Besitzverhältnisse, Tauchverbote oder Tauchzeiten. Auch sollte man unbedingt Rücksicht auf die anderen Benutzer des Gewässers nehmen. Beachten Sie den Bootsverkehr, sprechen Sie sich mit Anglern oder einzelnen Schwimmern ab. Denken Sie daran, beim Tauchen sind sie für einen Menschen oberhalb des Wassers bestenfalls anhand der Luftblasen zu sehen und diesem Hintergrund ist sich nicht jeder bewusst.

Aber auch die ganz Kleinen Gewässer wie Bäche oder Tümpel halten überraschendes bereit! Schauen Sie einfach mal hinein, auf ein Hineinsteigen sollte, bei diesen Kleingewässern, unbedingt verzichtet werden! Einfach die Kamera hineinhalten oder einen Eimer, mit am Boden eingeklebtem Plexiglas, auf

die Wasseroberfläche halten, so ist eine Beobachtung leicht möglich. Hier kann auch der Gartenteich sehr interessant sein!

Apnoetauchen ist eine der faszinierendsten Möglichkeiten unsere Gewässer zu erkunden. Da man keine störenden Geräusche entwickelt und extrem beweglich ist fühlt man sich wie ein Teil der Unterwasserwelt und nicht als Eindringling. Viele Fische sind da der gleichen Meinung und nicht von den Geräuschen der Atemregler irritiert. Als Apnoetaucher hat man hier andere Möglichkeiten die man sich jedoch mit dem relativ kurzem Aufenthalt erkauft. Andererseits kann man jedoch nach einer Oberflächenpause wieder zurückkehren, ich habe auch auf diese Weise viele gute Aufnahmen gemacht!

Die Aufnahmen des Buches sind eine Sammlung über viele Jahre entstanden mit verschiedenen Kameras und verschiedenen Tauchtechniken. Nahezu alle Aufnahmen dieses Buches sind in der natürlichen Umgebung, im Freigewässer, entstanden. Es sind keine gestellten Aufnahmen, keine Aufnahmen aus Aquarien und auch keine Fotomontagen. Auch sind sie Zufallsprodukte, keines der Bilder wurde arrangiert, sie halten sämtlich Situationen fest wie sie mir bei meinem Sport begegnet sind.

Bereits sehr früh, mit ca. 15 Jahren, begann ich erstmalig die Kamera beim Schnorcheln in einem Ewa-Marine Beutel mitzunehmen. Damals hatte ich noch gar keine Gerätetauchausbildung und schnorchelte nur! Ein Schnorcheltauchschein der DLRG vertiefte diese Fähigkeiten! Danach kaufte ich eine Minolta Weathermatic A mit Pocketfilm, um Nahaufnahmen zu realisieren baute ich aus ausgedienten Kameralinsen Nahaufnahme-Vorsätze. Mit gestiegenen Ansprüchen und dem Gerätetauchen musste ich mir etwas anderes überlegen, aus Plexiglasscheiben baute ich ein Kameragehäuse für meine Minolta XD 7 und dem zugehörigen Blitz. Diesen Blitz im Selbstbaugehäuse benutze ich noch heute

hin und wieder. Ein Makro-Zoom 28 bis 70 mm erfüllte eigentlich alle Ansprüche und ich machte einige gute Aufnahmen. Leider war das System recht unhandlich und ich erwarb dann eine Nikonos V mit 35 mm Objektiv, Weitwinkel-Vorsatz und verschiedenen Nahaufnahme-Sätzen. Mit dem Nikonos-System habe ich über Jahre meine Fotos gemacht, erst vor kurzem habe ich mir noch die 15mm und 28mm UW-Nikkor Objektive hinzu gekauft! Auch die analoge Fotografie hat ihre Vorzüge, , Rauschen in den dunklen Bildbereichen kennt man hier nicht. Um dies mit einer Digitalkamera zu erreichen muss man schon recht tief in die Tasche greifen und dieses System dann recht groß.

Dennoch hat die Digitalfotografie eindeutige Vorzüge und so habe ich bald mit einer Sony-Mavica wieder im Ewa-Marine Beutel angefangen, die geringe Auflösung ließ jedoch nicht so richtig Freude aufkommen. Die verbaute Video-Optik hingegen schon, durch Sie war bereits vom Weitwinkel bis Telebereich und für die Nahaufnahme alles an Bord! Danach habe ich mit der Olympus Camedia C4040 eine für die Unterwasserfotografie hervorragende Kamera erstanden. Die sehr lichtstarke Optik ermöglicht sehr gute Bilder, leider ist sie etwas langsam. Eine Olympus 1030 SW mit zusätzlichem Gehäuse sowie eine Pentax Optio W60 ergänzten die Möglichkeiten. Die Pentax ist hervorragend für Aufnahmen in Tümpeln, die 1030 SW ist gut für das Apnoetauchen. Die Vielzahl der heute zur Verfügung stehenden Kameras macht die Auswahl schwer. Für unsere Gewässer empfiehlt sich jedoch eigentlich eine Kamera mit möglichst großem Chip und möglichst großer Öffnung (Blende), Weitwinkel, einen Blitz hinzu und manuelle Eingriffmöglichkeiten!

Thorsten Hofmann, 21.03.2012

Auch im Kleinen

Auch die kleine Welt der Insekten lässt in unseren Gewässern Interessante Entdeckungen zu, ein Rückenschwimmer!

Ein Bachflohkrebs, diese Tierchen werden 1,5 bis 2,5 cm “groß“.

Rechts Eintagsfliegenlarve, unten das fertige Tier

Im Bild oben, eine lustiges Zusammenkommen des Fressens und Gefressenwerdens! Die drei Larven in der Mitte gehören zu Eintagsfliegen. Links oben und hinter dem Blatt sehen wir noch Bachflohkrebse. Der merkwürdige Haufen Hölzchen imVordergrund beinhaltet eine Köcherfliegenlarve, auch im rechten Bild, und die frisst gerne die Anderen!

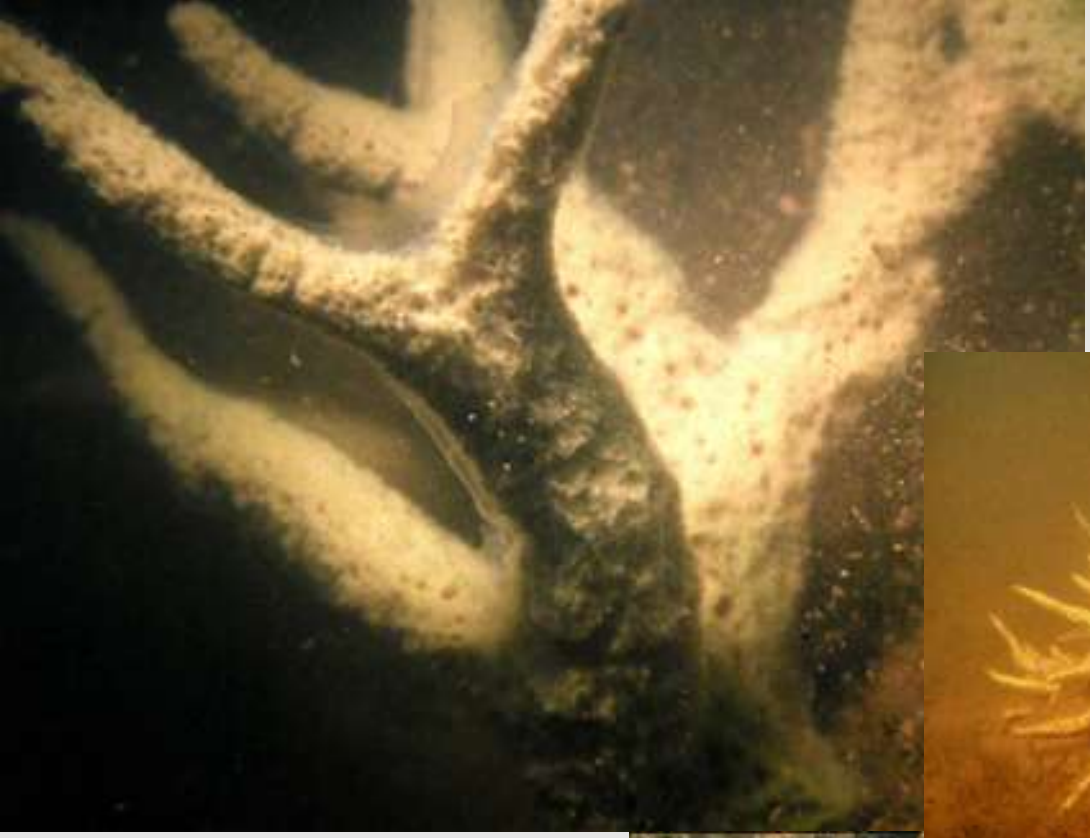
Die einfachen Tiere

Die sogenannten niederen Tiere – wir finden sie nicht nur im Meer!

Ein Süßwasserpolyp. Es gibt die Gruppe der Hohltiere also auch im Süßwasser, man muss nur recht genau hinsehen. Dieser Polyp war etwa 2cm lang, gefunden habe ich ihn im heimischen Fließgewässer (Bach).

Und sogar Quallen sind zu haben. Sie treten im Juli bis September nur wenn es sehr warm ist auf!

Dolden-Glockentierchen gehören zu den ganz Kleinen, die Einzeltiere sind ca.0,2mm lang, diese Kolonien messen nicht mehr wie 2 cm!



Der Süßwasserschwamm – was es nicht alles gibt!

Wie auch seine Verwandtschaft im Meer filtert er das Wasser!

Moostierchen, diese Kolonien bestehen aus hunderten Einzeltieren die bei genauer Betrachtung wie ein hufeisenförmiger Tentakelkranz aussehen.

Die kleinen runden Gebilde in der Kolonie sind Statoblasen, sie bilden sich im Herbst und aus ihnen entsteht im Frühjahr eine neue Kolonie!

Muscheln gibt es natürlich
auch in unseren Gewässern!
Aus sie sind eifrige Filtrierer.

Auch im Blattwerk keiner Bäche gibt es einiges zu sehen!

Nur ganz genau hinschauen!!

Die Dreikantmuschel, Zebramuschel oder Wandermuschel, sitzt im Gegensatz zur Flußperlmuschel und der Teichmuschel fest verankert auf dem Untergrund, sie stammt ursprünglich aus dem Einzugsbereich des Schwarzen und Kaspischen Meeres.

Außer Muscheln haben wir innerhalb der Gruppe der Weichtiere auch noch die Schnecken im Süßwasser vertreten. Hier eine Ohr-Schlammschnecke, dieses Foto entstammt einem kleinem Bach in der Nähe meines Wohnortes. Auch für dieses Foto ging nur die Kamera tauchen!

Amphibien

Auf diesem Bild sind die Larven eines Schwanzlurches zu sehen. Entgegen der Kaulquappen der Frösche und Kröten haben die der Schwanzlurche Außenkiemen.

Der fast

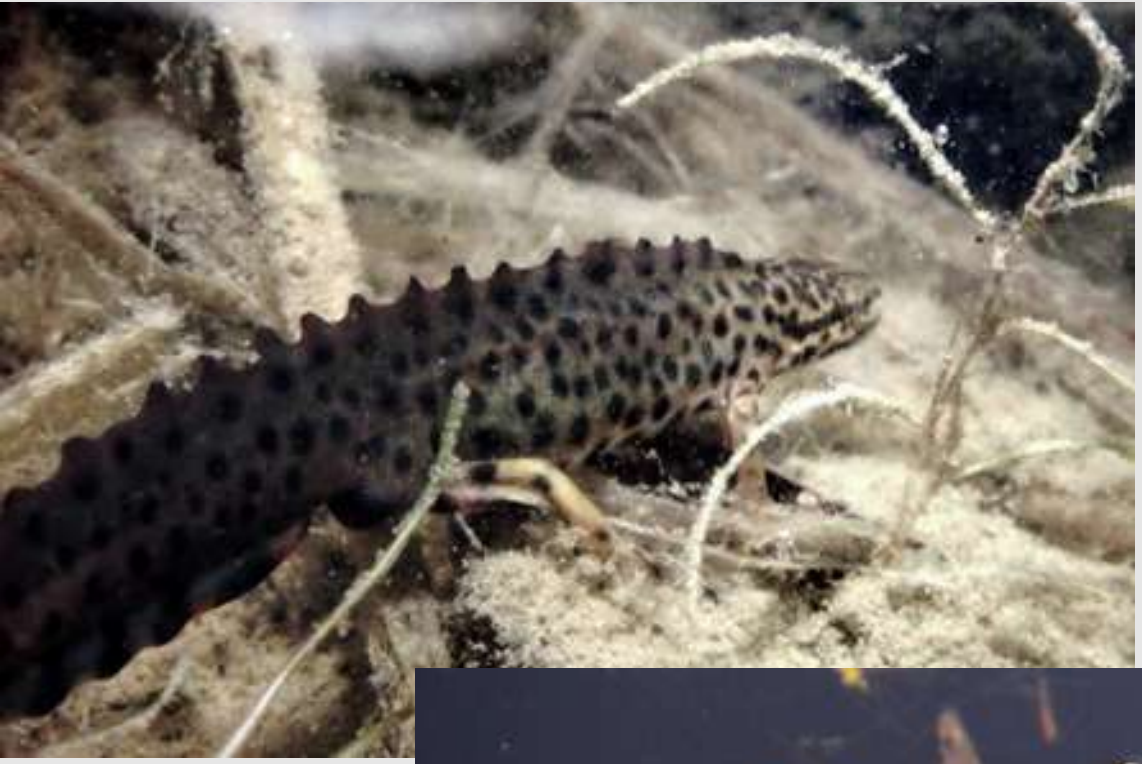
erwachsene Feuersalamander.

Der erwachsene Feuersalamander.

Kaulquappen, die wollen mal eine Amphibie werden. Es sind die eines Frosches oder einer Kröte.

Möglicherweise so etwas.

Eine Erdkröte.



Noch einmal ein Teichmolch! Diese Aufnahme ist noch wie auch viele andere dieses Buches aus analogen Zeiten! Sie ist mit der Nikonos entstanden!

Ein Grünfrosch.

An der Grenze

Große Schlammschnecke

Wasserlinsen sind die kleinsten Blütenpflanzen unserer Breiten! Im Übrigen, im Salzwasser sind Blütenpflanzen nur mit wenigen Arten, den Seegräsern, vertreten. Blütenpflanzen sind auf dem Lande entstanden und im Süßwasser recht artenreich anzutreffen.

Wasserläufer findet man auf der Oberfläche.

Er fängt ins Wasser gefallene Beute!

Den Bachläufer natürlich auch!

Wie auch der Wasserläufer fängt er Beute an der Oberfläche. Dabei lauert er jedoch am Ufer.

Seerosen sind auch Grenzgänger, verwurzelt im Seegrund befinden sich Blätter und Blüten jedoch auf der Oberfläche schwimmend.

Was diese Blutrote Heidelibelle dazu veranlasste an der Hauswand so lange zu pausieren weiß ich nicht. Jedenfalls lies ich mir die Gelegenheit zu ein paar detaillierten Aufnahmen nicht entgehen.

Blaupfeil – eine häufige Libellenart

Azurjungfer

Fische in klein

Ein Stichling im Bach,

Auch so kann Unterwasserfotografie Spaß machen, nicht abtauchen sondern einfach die Kamera hineinhalten!

Wie beim Stichling oben war auch bei den folgenden drei Aufnahmen nur die Kamera im Wasser!

Eine Bachforelle, mit Weitwinkelvorsatz fotografiert.

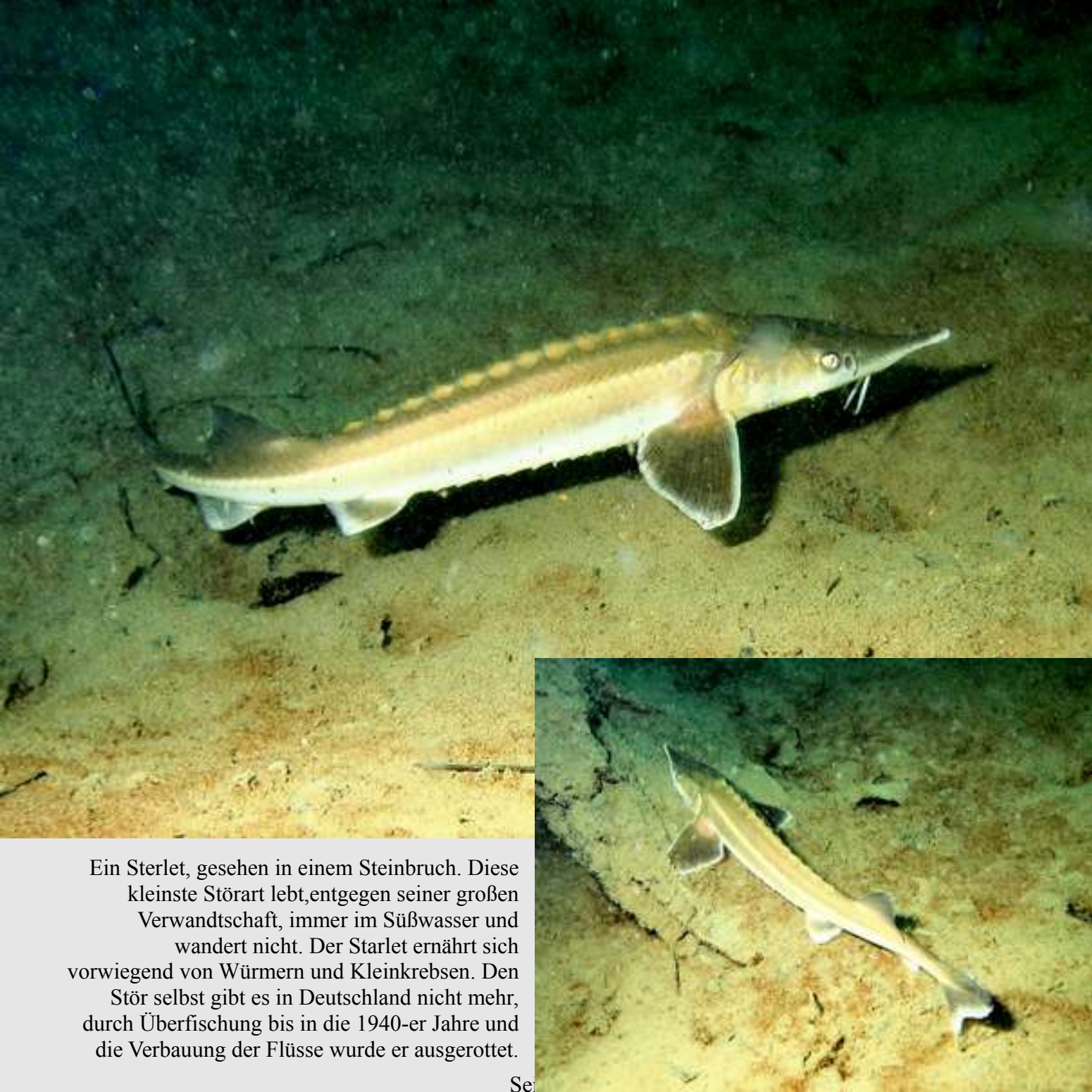
Schmerlen sind kleine Bodenfische, tagsüber verbergen sie sich gerne unter Steinen.

Moderlieschen
Dieser Kleinfisch lebt vornehmlich in langsam fliesenden
oder stehenden Gewässern vom Rhein an ostwärts!

Es ist die einzige Aufnahme des Buches die nicht im Freigewässer gemacht wurden. Mein Aquarium war mit Moderlieschen aus dem Gartenteich eines Freundes besetzt!

Fische in groß

Ein großer Karpfen in der Nacht, bei diesen Bildern war ich Apnoe unterwegs. Diese leise Art des Tauchens ermöglicht oft gute Bilder da die Fische deutlich weniger Scheu zeigen!



Ein Sterlet, gesehen in einem Steinbruch. Diese kleinste Störart lebt,entgegen seiner großen Verwandtschaft, immer im Süßwasser und wandert nicht. Der Starlet ernährt sich vorwiegend von Würmern und Kleinkrebsen. Den Stör selbst gibt es in Deutschland nicht mehr, durch Überfischung bis in die 1940-er Jahre und die Verbauung der Flüsse wurde er ausgerottet.

Sei

Zuchtarten bringen schon einmal bunte Tupfer in unsere ansonsten nicht so farbenfrohen heimischen Gewässer.

Und Zuwanderer eine gewisse „Exotik“.

Hier ein Sonnenbarsch, ein unserer Zuwanderer aus Nordamerika.

Die Armada,

Flussbarsche sind gerne im Team.

Nachttauchgänge im Spätherbst erlauben gute Fotos!

Hechte hingegen
sind Einzelgänger!
Aufnahmen mit der Nikonos.

Zander sind oft leichte Beute für den Fotografen!

Se

Oben: Ein Hecht im Pflanzengürtel, Aufnahme ohne Blitzlicht.

Rechts: Analoge Aufnahme nur digitalisiert, Nikonos mit Superweitwinkel-Vorsatz.

Ein Karpfen im Steinbruch. Aufnahme mit Weitwinkel-Vorsatz. Wenn an Tagen mit guter Sicht auch noch die Sonnen ins Gewässer scheint macht das Fotografieren richtig Spaß!

Festgefahren!

Weißfisch und ...

Die rechte Aufnahme entstand mit der Minolta XD 7 im Selbstbau-Unterwassergehäuse!

...Saiblinge

Sie lieben klare Gewässer, man findet Sie in Bergseen und Bergbächen.

Der Aal! Lässt sich gerne Nachts sehen.

Rotfeder, gehört zu den Karpfenfischen.

Weißfisch bei Nacht.

„Großfische“ hat im Süßwasser natürlich eine moderatere Bedeutung. Dennoch eine Gruppe von drei Amourkarpfen, mit ca. 80 cm sind sie ein beeindruckender Anblick.

Der Sundhäuser See in der Nähe von Nodhausen glänzt mit hervorragenden Sichtweiten. Schleien im Flachwasser.

Aale lassen sich auch einmal bei Tage sehen.

Wie fast immer findet man den Hecht bei Tage im Flachwasserbereich, dieser stand direkt unter der Wasseroberfläche.

Hie folgen nun einfach noch einmal ein paar schöne Bilder!

Hechte sind Fotogen:

Im Steinbruch Schönbach bei Herborn, dem Vebandsgewässer des HTSV, lassen sie sich immer wieder gerne fotografieren. Hin und wieder auch im Paar wie rechts.

Wer Apnoe tauchen geht hat oft Vorteile, Karpfen die dem Taucher mit konventionellem Tauchgerät of distanziert entfernt bleiben sind dem Apnoetaucher gegenüber direkt neugierig. Auch diese Aufnahmen entstammen dem HTSV-See.

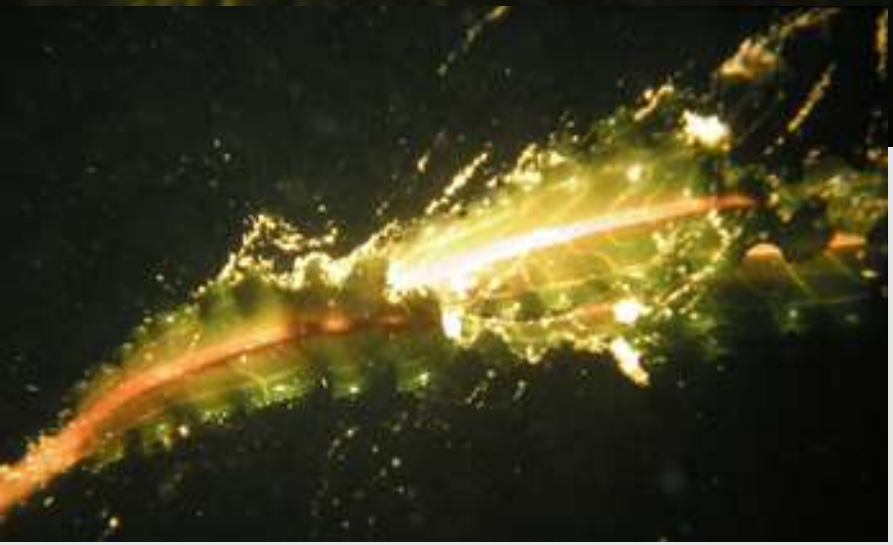
Der amerikanische Flusskrebs hat unseren deutschen Edelkrebs leider fast vollständig verdrängt.

Die heimische Flusskrebsarten Edelkrebs und Steinkrebs sind heute kaum noch anzutreffen. Zumeist sieht man die amerikanischen Flusskrebse. Sie sind resistent gegen die Krebspest und außerdem verdrängen sie auch noch durch ihre Dominanz die heimischen Arten.

Die „Panzerträger“ sind ebenfalls recht fotogen. Wie man zwei Seiten vorher sieht lassen Sie sich auch direkt ins Auge schauen!

Pflanzen

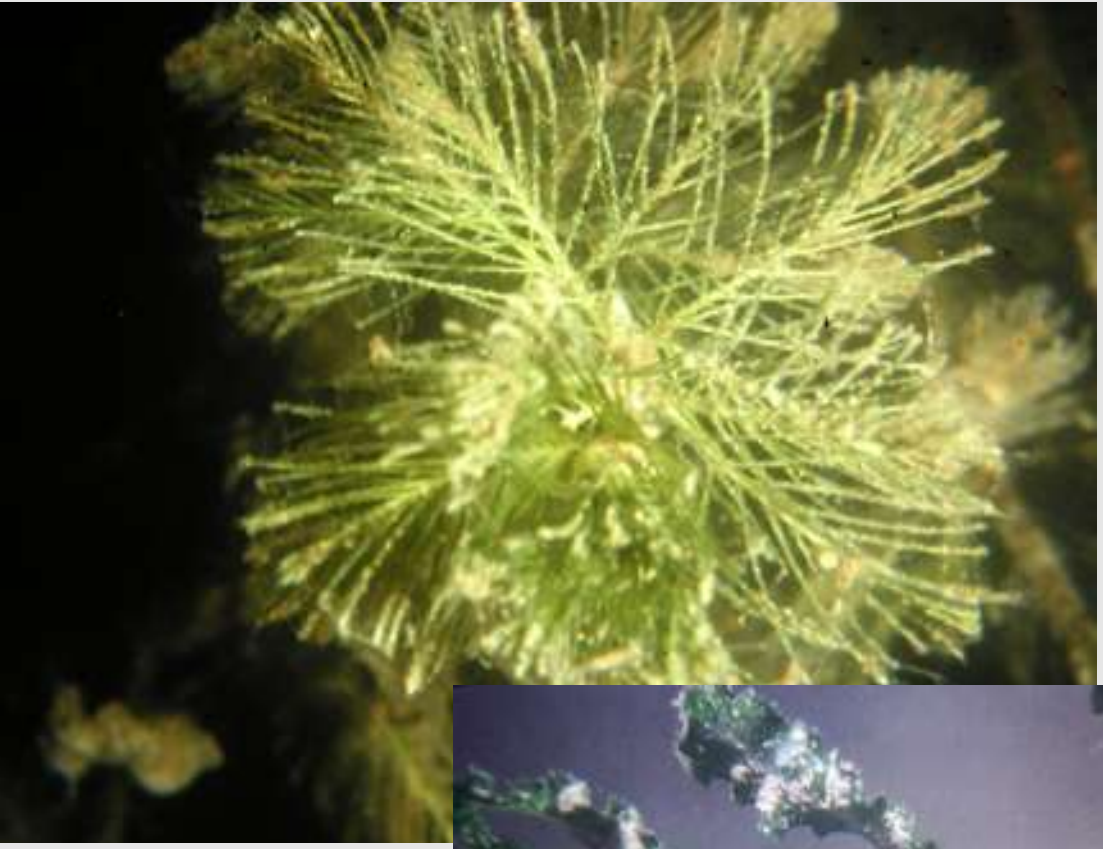
Pflanzen werden als Ambiente zu Fischen ...



oder im Detail zu interessanten Motiven!

Flutender Hahnenfuß

Gemeines Hornkraut



Tausendblatt

Durchwachsendes Laichkraut

Tausendblatt

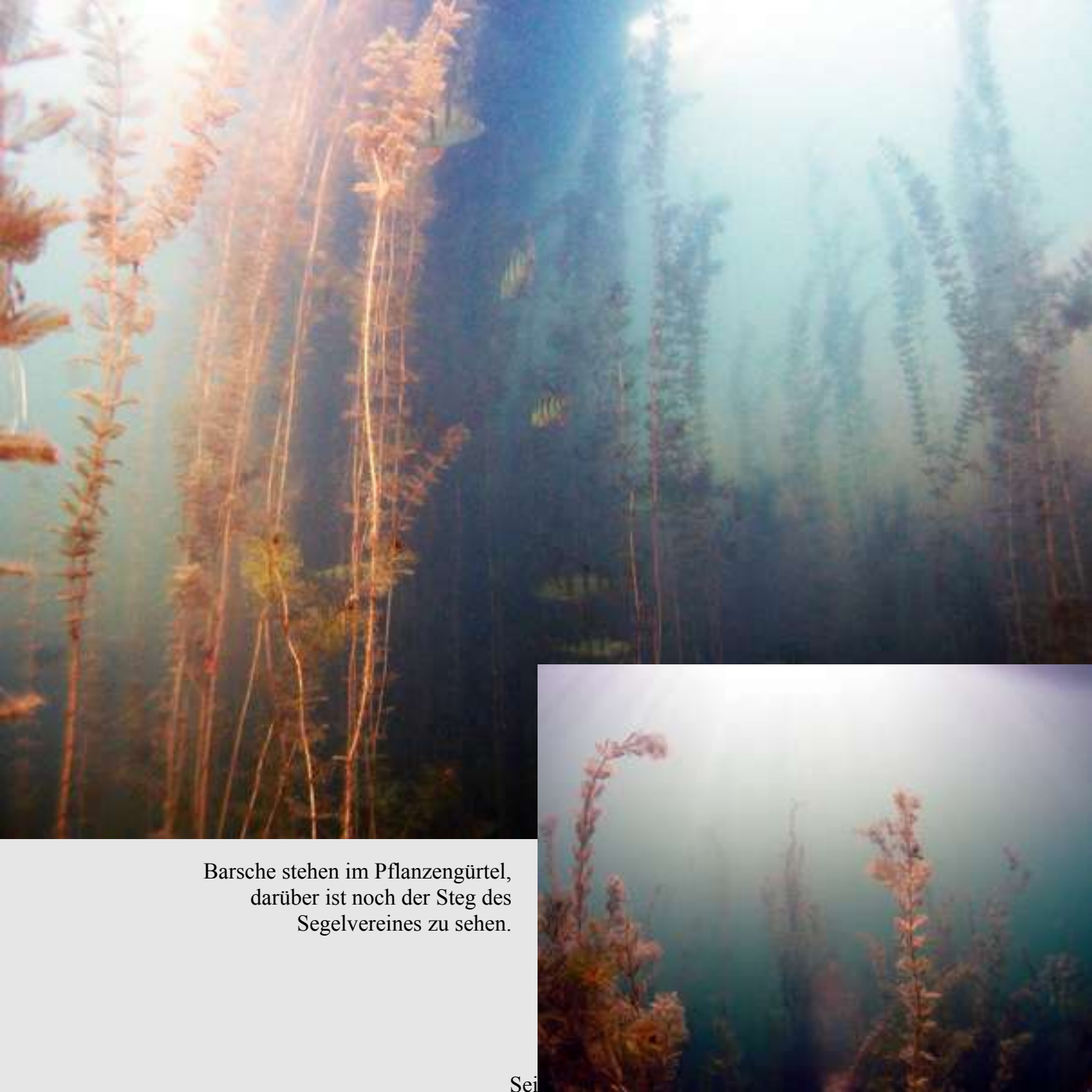
Wasserpest

An klaren „Unterwasser-Tagen“ gelingen auch in unseren Gewässern solche Aufnahmen. Im Pflanzengürtel auf ca. 5m Tiefe sieht man die Wasseroberflächen und die runde Begrenzung des Lichteinfalles, verursacht durch die Brechung an der Wasseroberfläche. Das Tausendblatt wächst fast bis zur Oberfläche.

Landschaft

Franks sind auch wenn sie wie hier im Sundhäuser See nach Reinigung absichtlich versenkt wurden eine Attraktion für die Taucher!

Der Fotograf war hier Apnoe unterwegs, Tauchtiefe ca. 15m, auf diese Weise lassen sich ebenfalls gute Aufnahmen realisieren.

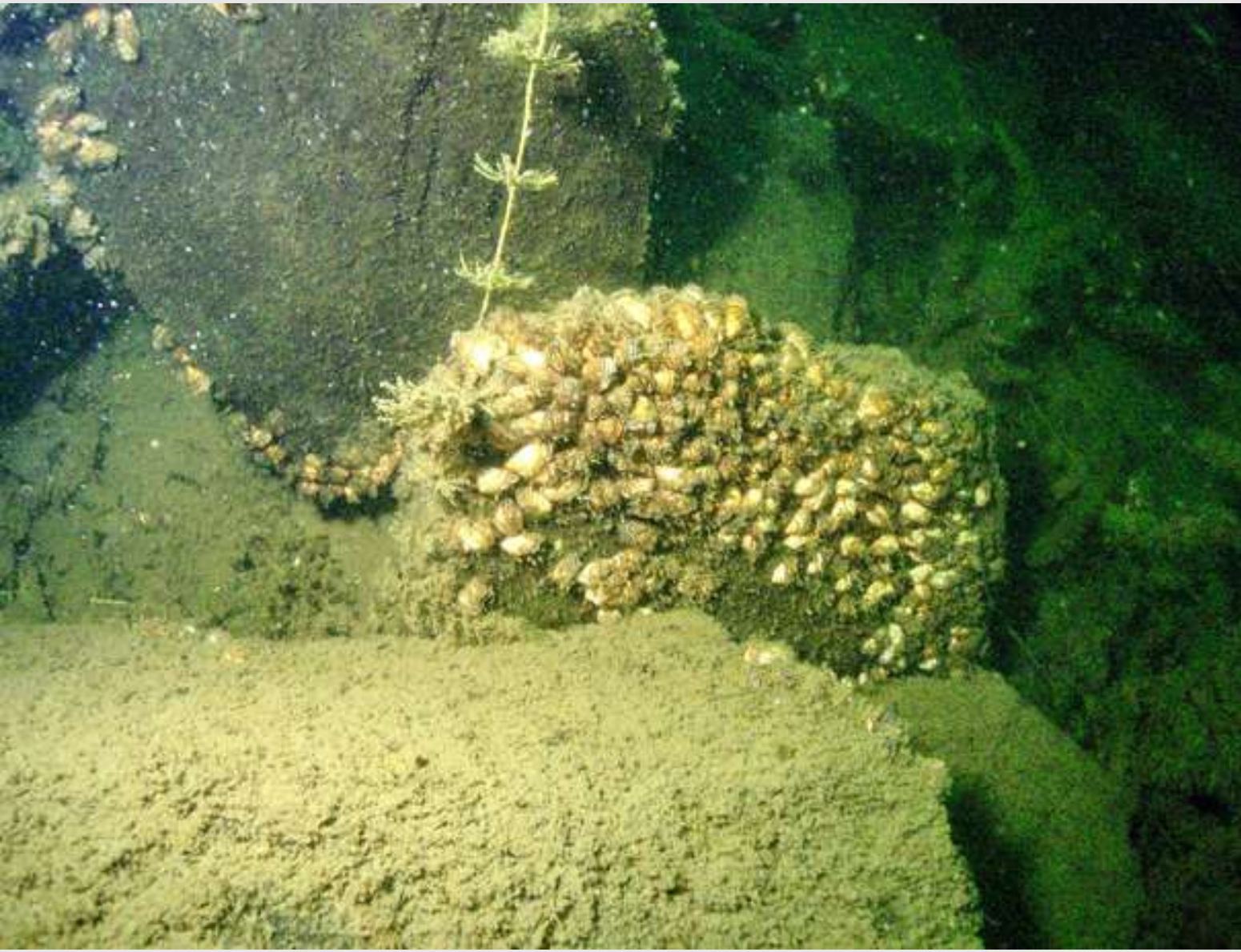


Barsche stehen im Pflanzengürtel, darüber ist noch der Steg des Segelvereines zu sehen.

Sei

Landschaften im
Steinbruch

Ein Hecht im Steinbruch.



Wandermuscheln auf Stein.

Im Steinbruch findet man auch immer noch Reste des Betriebes. Als Taucher sollte man hier Vorsicht walten lassen.

Weisfische im Steinbruch.

Ansichten im Steinbruch.

Strukturen im Steinbruch, auch künstliche, lockern die Unterwasserwelt auf. Oft gesellen sich hier auch die Fische hin und so ist es meist nicht sinnvoll etwas zu entfernen. Ganz im Gegenteil oft bringt man beispielsweise ausgediente Weihnachtsbäume in Gewässern mit spärlichem Pflanzenwuchs als Fischunterstand ein!

Durch den Besatz mit Forellen kommt man sich im heimischen Steinbruch fast wie im Meer vor.
Scheint die Sonne noch hinein hat man schöne Motive vor der Linse.

Klare Seen sind auch in den Flachen Uferregionen ein Erlebnis. Dahinter liegende blaue Tiefenwasser-bereiche sowie

Fischschwärme in den sonnendrchfluteten flachen Bereichen lassen dann eine Stimmung ähnlich der in klaren Meeren aufkommen.

Auge in Auge

Ein Zander!

Wenn sich diese Fische zur Ruhe begeben haben lassen sie sich oft von nichts aus ebendieser bringen!

Dieses Bild ist keine Fotomontage!

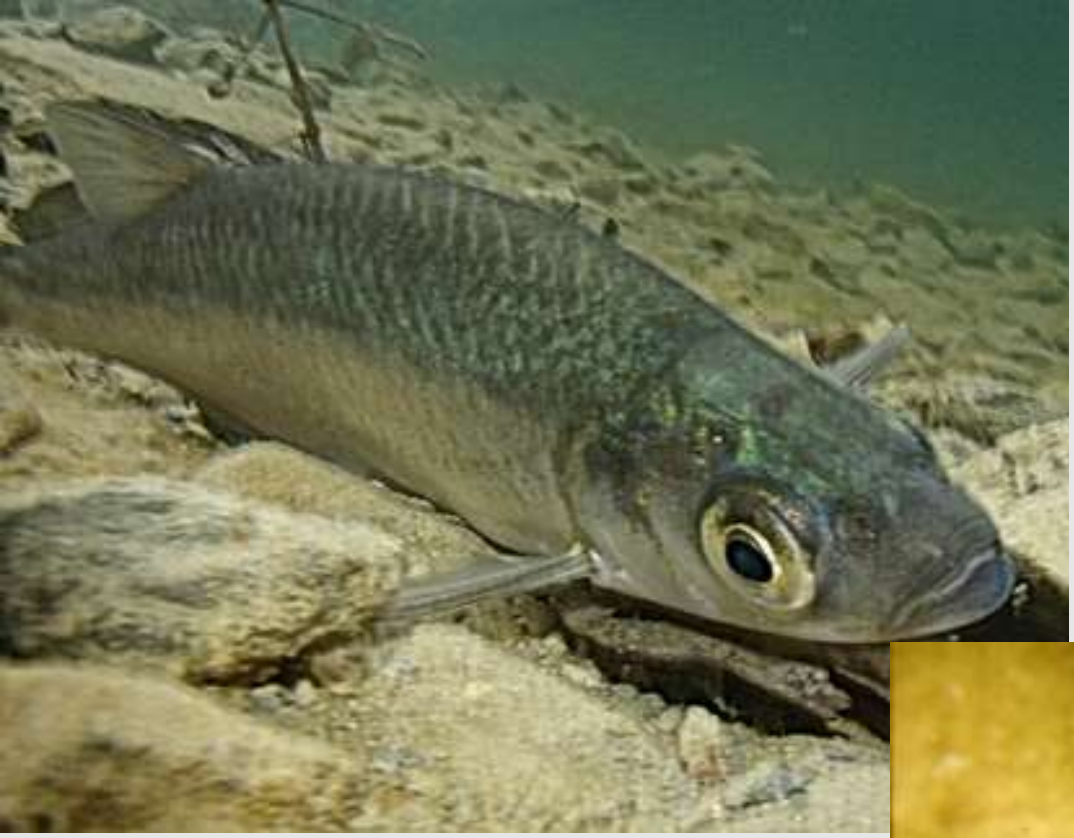
Objektive mit einen Bildwinkel größer 90° erlauben auch in unseren relativ trüben Gewässern eine mitreisende Bildgestaltung. Obschon es so aussieht als sei der Barsch rechts übergroß sind doch beide Fische fast gleich. Der rechte befindet sich nur etwa 30cm vor der Kamera der linke ist weiter hinten fast bei dem Taucher.

Das Auge des Karpfens.

Zu solchen Aufnahmen gehört Geduld, eine Portion Zufall und Glück.

Karpfen habe ich im Freigewässer nie so erlebt, dass eine solche Aufnahme möglich wäre. Hier begab es sich, dass ein Freund seinen Karpfenteich reinigte und die Fische in dieser Zeit im Umsetzbecken leicht erreichbar waren!

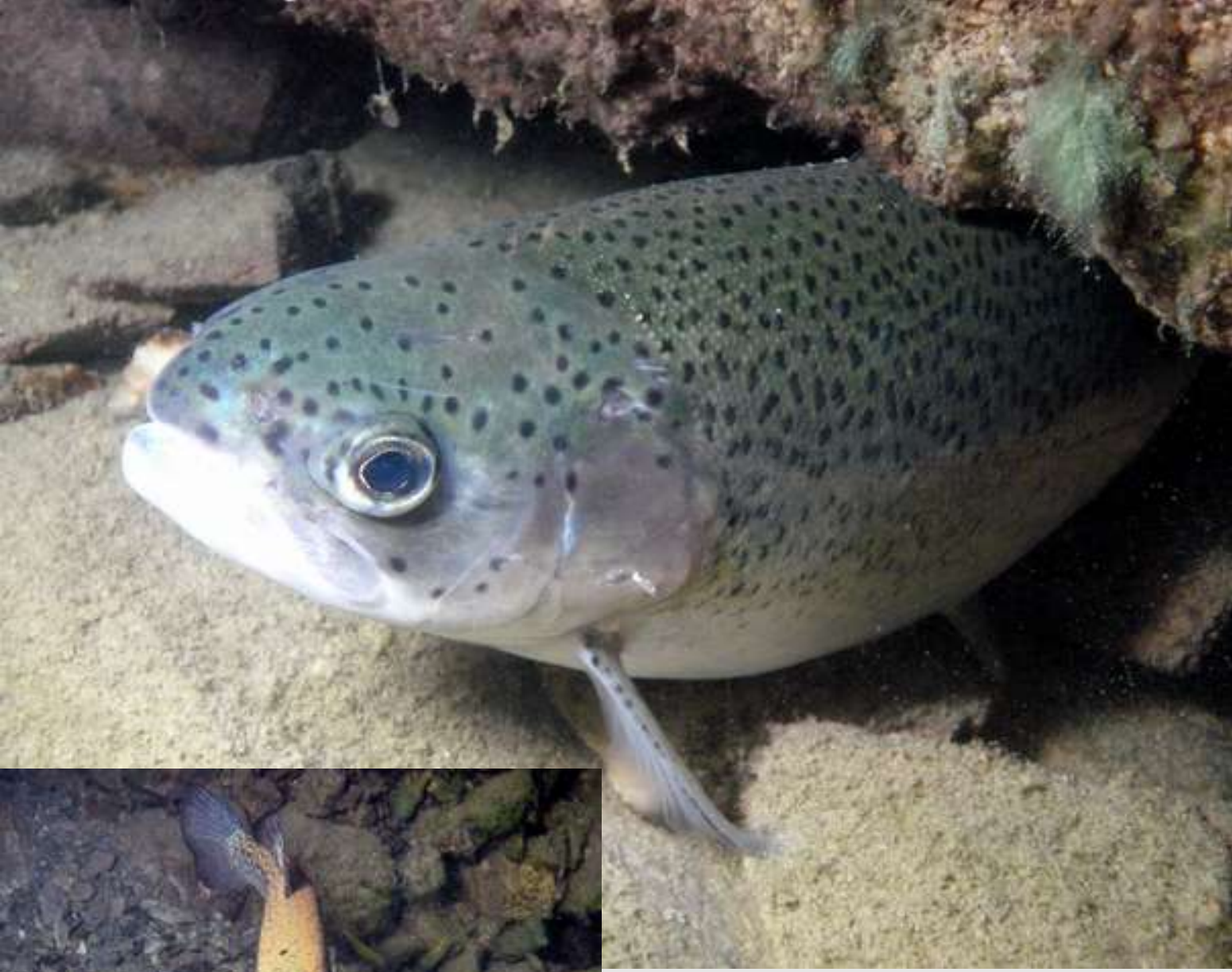
Hechtportrais, Bild unten, gehen hingegen sehr einfach!



Ein Weisfisch im Winter

Dem Zander ins Auge geschaut. Diese Aufnahme ist mit einer Minolta Weathermatic A und einem selbstgebauten Nahaufnahme-Vorsatz entstanden.

In der Nacht ist dann auch so ein Karpfen mal gelassener und man kann ihn relativ nahe ablichten! Aufnahmen mit der Nikonos, dem Spiegelkarpfen auf die Schuppen geschaut!



Forellen, oben Digitalfotografie, links Nikonos.

Auch Flussbarschen kann man nachts besser ins Auge sehen!

Hechte sind ohnehin fotogen …

Moin …

Goldig!

Apnoe

Ohne Blasen kann man auch ohne Hindernis nach oben Fotografieren

Der Abstieg am Seil

Luftringe produzieren, ein beliebter Zeitvertreib unter Apnoetauchern.

Ziel ist es möglichst runde und geschlossene Ringe zu produzieren die lange im Wasser schweben. Apnoe ich dies recht gut möglich da hier keine Luftblasen das Wasser aufwühlen.

Schlusswort

Danke an alle meine Mittaucher die mich über Jahre mit Kamera ertragen haben und dabei wohl oft auf meine Fotowut Rücksicht nehmen mussten. Danke auch an meine Familie die es akzeptierte, das ich mich für dieses Buch vor dem Computer und nicht zu gemeinsamen Aktivitäten eingefunden habe.

Ich hoffe Sie haben beim betrachten der Fotos dieses Buches ähnlich viel Spaß wie ich bei der Zusammenstellung, Aufbereitung und dem Verfassen des Buches.

Thorsten Hofmann

Buchversionen und Rechte

Das Buch ist in niedriger Auflösung und ohne Druckmöglichkeit zum Download unter:

http://www.plongeur.de/ImpreSuessw.htm

verfügbar.

Alle Rechte an Texten und Bildern des Buches, insbesondere Veröffentlichung und Abdruck der Bilder, behält sich der Autor, Thorsten Hofmann vor. Jede nicht vom mir genehmigten Vervielfältigung in Papierform oder Veröffentlichung in elektronischen Medien, teilweise oder komplett, sowie der Veränderung des Original PDF-Dokumentes untersage ich hiermit.

Sollten das Buch Ihnen so gut gefallen, dass Sie es in hochauflösender oder gedruckter Form wünschen bitte ich sie unter:

plongeur@plongeur.de

mit mir Kontakt aufzunehmen.

Biebertal, 14.05.2016 Thorsten Hofmann

… und Tschüss

Das Buch „Impressionen Süßwasser“ versucht Tauchern, Anglern, Wassersportlern, Naturbegeisterten und anderen interessierten Personen die Unterwasserwelt unserer heimischen Binnengewässer näher zu bringen.
Bewusst wird auf viele Worte verzichtet und die Eindrücke hauptsächlich im Bild wiedergegeben, viel Spaß mit diesen „Bilderbuch“!